

Andacht zum zweihundertzwölften Montagsgebet am 30.3.2020

Lied: O christlichs Herz, bedenke den Schmerz

I. Auf dem letzten Gang nach Jerusalem

L Während sie auf dem Weg hinauf nach Jerusalem waren, ging Jesus voraus. Die Leute wunderten sich über ihn, die Jünger aber hatten Angst. Da versammelte er die Zwölf wieder um sich und kündigte ihnen an, was ihm bevorstand. Er sagte: Wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf; dort wird der Menschensohn den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten ausgeliefert; sie werden ihn zum Tod verurteilen und den Heiden übergeben; sie werden ihn verspotten, anspucken, geißeln und töten. Aber nach drei Tagen wird er auferstehen. (*Mark. 10,32-34*) Du aber, Herr, erbarme Dich unser.

A Dank sei Gott.

V Wenn jemand Mir nachfolgen will, so verleugne er sich selbst.

A Er nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach.

V Herr Jesus Christus, Du hast von Anfang an gewußt, daß Du nach dem Willen Deines Vaters leiden und sterben mußtest für der Menschen Heil. Mutigen Herzens bist Du dem Kreuz entgegengegangen. Auch von Deinen Jüngern verlangst Du, daß sie willig das Kreuz auf sich nehmen, das der Vater im Himmel ihnen bestimmt hat. — Wir danken Dir, daß Du um unseretwillen dem Kreuz nicht ausgewichen bist, sondern Deinen Blick entschlossen auf den herben Leidensweg gerichtet hast. Gib uns die Gnade, daß auch wir mutig den Leiden ins Auge schauen, die der Wille Deines Vaters uns auf unserem Lebenswege schickt.

A Amen.

V Jesus, der alles wußte, was über Ihn kommen sollte, sprach:

A Soll Ich den Kelch nicht trinken, | den Mir der Vater reicht?

V Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es für sich allein.

A Ist es aber gestorben, | so bringt es viele Frucht.

V Wie Moses in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muß der Menschensohn erhöht werden.

A Damit jeder, der glaubt, nicht verlorengelange, | sondern das ewige Leben habe.

V Jesus, der alles wußte, was über Ihn kommen sollte, sprach:

A Soll Ich den Kelch nicht trinken, | den Mir der Vater reicht?

Lied: Auf den Ölberg will ich gehen

II. Auf dem Weg zum Ölberg

L Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr alle werdet in dieser Nacht an mir Anstoß nehmen und zu Fall kommen; denn in der Schrift steht: Ich werde den Hirten erschlagen, dann werden sich die Schafe der Herde zerstreuen. Aber nach meiner Auferstehung werde ich euch nach Galiläa vorausgehen. Petrus erwiderte ihm: Und wenn alle an dir Anstoß nehmen — ich niemals! Jesus entgegnete ihm: Amen, ich sage dir: In dieser Nacht, noch ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Da sagte Petrus zu ihm: Und wenn

ich mit dir sterben müßte – ich werde dich nie verleugnen. Das gleiche sagten auch alle anderen Jünger. (*Matth. 26,30-35*) Du aber, Herr, erbarme Dich unser.

A Dank sei Gott.

V Gott hat den, der von Sünde nichts wußte, für uns zur Sünde gemacht.

A Damit wir durch Ihn gerechtfertigt werden vor Gott.

V Herr Jesus Christus, Du schreitest den Ölberg hinan und weißt voraus, wie treulos Deine Apostel an Dir handeln werden: einer wird Dich verraten, ein anderer Dich verleugnen, und alle werden an Dir irrewerden. Zugleich siehst Du die Sünden aller Zeiten. In düsterer Reihe ziehen die Jahrhunderte an Deiner Seele vorüber, eines nach dem anderen, mit Schuld beladen. Du aber bist der Heilige der Heiligen. Niemand konnte Dich je einer Sünde beschuldigen. Und doch sollst Du die Sünden der ganzen Welt auf Dich nehmen und alle Ungerechtigkeit der Menschen sühnen. — Herr, lehre uns die ganze Häßlichkeit der Sünde zuinnerst erfassen. Gib, daß wir alles Böse hassen und lieber in den Tod gehen, als uns durch schwere Sünde von Dir und Deinem Vater trennen.

A Amen.

V Er hat unsere Leiden getragen, unsere Schmerzen auf Sich geladen.

A Ob unserer Sünden ward Er verwundet, | ob unserer Frevel zerschlagen.

V Zu unserem Heile lag die Strafe auf Ihm, durch Seine Wunden wurde uns Heilung.

A Wie Schafe irrten wir umher, | jeder ging seinen eigenen Weg.

V Der Herr aber legte auf Ihn die Sündenschuld von uns allen.

A Ob Seines Volkes Frevel ward Er zu Tode getroffen.

Lied: In den Staub seh' ich dich sinken

III. Im Ölgarten

L Dann verließ Jesus die Stadt und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg; seine Jünger folgten ihm. Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet darum, daß ihr nicht in Versuchung geratet! Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete: Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen. Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und gab ihm (neue) Kraft. Und er betete in seiner Angst noch inständiger, und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte. Nach dem Gebet stand er auf, ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend; denn sie waren vor Kummer erschöpft. Da sagte er zu ihnen: Wie könnt ihr schlafen? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. (*Luk. 22,39-46*) Du aber, Herr, erbarme Dich unser.

A Dank sei Gott.

V Durch die große Traurigkeit, die Du am Ölberg für uns ausgestanden hast,

A Erbarme Dich unser, o Jesus.

V Durch den blutigen Schweiß, den Dir die Todesangst am Ölberg ausgepreßt hat,

A Erbarme Dich unser, o Jesus.

V Durch das dreifache Gebet, das Du am Ölberg zum Vater gerichtet hast,

A Erbarme Dich unser, o Jesus.

V Liebster Herr Jesus Christus! Die Stunde Deines Leidens hat geschlagen. Deine Seele ist erschüttert und entsetzt. Sie bebt zurück vor dem Kelch der Leiden, den Du trinken, und vor der Last der Sünden, die Du tragen sollst. Deinem Herzen entringt sich dreimal die Bitte: Mein Vater, wenn es möglich ist, so laß diesen Kelch an Mir vorübergehen. Aber Du siehst auch den Willen Deines Vaters. Er hat Dich gesandt, Dein Blut zu vergießen für die Vielen. Darum weigerst Du Dich nicht. Betend ringst Du um das Ja zum Willen Deines Vaters. Dem Ruf der Klage fügst Du jedesmal hinzu: Vater, nicht wie Ich will, sondern wie Du willst. — Herr, wir danken Dir für diese bittere Stunde Deines Ölbergleidens, die uns zum Heil geworden ist. Gib uns die Gnade, daß auch wir uns stets in den Willen des himmlischen Vaters fügen. Mag Seine Hand uns auch schwer treffen und mag Er uns manch bitteren Kelch zu trinken geben, laß uns allezeit und besonders in unserer letzten Not mit Dir sprechen: Vater, nicht mein Wille geschehe, sondern der Deine.

A Amen.

V Am Ölberg betete der Herr zum Vater:

A Vater, wenn es möglich ist, | so gehe dieser Kelch an Mir vorüber. Doch nicht Mein Wille geschehe, | sondern der Deine.

V Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet.

A Der Geist ist zwar willig, | aber das Fleisch ist schwach.

V Konntet ihr nicht eine Stunde mit Mir wachen, ihr, die ihr euch angeboten habt, für Mich zu sterben?

A Oder seht ihr den Judas nicht, wie er wacht und eilends kommt, | Mich den Juden auszuliefern?

V Ihr werdet fliehen, Ich aber will hingehen und Mich opfern für euch.

A Seht, jetzt ist die Stunde, | da der Menschensohn in die Hände der Sünder überliefert wird.

V Jetzt ist Meine Seele erschüttert; was soll Ich sagen? Vater, bewahre Mich vor dieser Stunde?

A Doch gerade deshalb ist diese Stunde über Mich gekommen. | Vater, verherrliche Deinen Namen!

Lied: Zerfließt vor Leid, ihr Christenherzen

IV. Die Gefangennahme Jesu

L Auch Judas, der Verräter, der ihn auslieferte, kannte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammengekommen war. Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdienner der Hohenpriester und der Pharisäer, und sie kamen dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen. Jesus, der alles wußte, was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus und fragte sie: Wen sucht ihr? Sie antworteten ihm: Jesus von Nazaret. Er sagte zu ihnen: Ich bin es. Auch Judas, der Verräter, stand bei ihnen. Als er zu ihnen sagte: Ich bin es!, wichen sie zurück und stürzten zu Boden. Er fragte sie noch einmal: Wen sucht ihr? Sie sagten: Jesus von Nazaret. Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ich es bin. Wenn ihr mich sucht, dann laßt diese gehen! So sollte sich das Wort erfüllen, das er gesagt hatte: Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast. Simon Petrus aber, der ein Schwert bei

sich hatte, zog es, schlug nach dem Diener des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Diener hieß Malchus. Da sagte Jesus zu Petrus: Steck das Schwert in die Scheide! Der Kelch, den mir der Vater gegeben hat – soll ich ihn nicht trinken? (*Joh. 18,2-11*) Du aber, Herr, erbarme Dich unser.

A Dank sei Gott.

V Der Menschensohn geht zwar hin, wie von Ihm geschrieben steht.

A Aber wehe dem Menschen, | von dem Er verraten wird.

V Lieber Herr Jesus Christus, die Stunde ist gekommen, wo die Sünder ihre Hände ausstrecken nach Dir, dem Heiligsten der Heiligen. Der sie führt, ist einer von Deinen Aposteln. Dein Herz ist tief verwundet und Deine enttäuschte Liebe fragt: Freund, wozu bist du gekommen? Mit einem Kusse verrätst du den Menschensohn? — Göttlicher Heiland! Auch wir haben schon treulos gegen Dich gehandelt. Aus ganzer Seele bitten wir Dich um Verzeihung. Mögen wir auch schwer gefehlt haben, laß uns nie verzagen und verzweifeln. Gib uns Mut und Vertrauen zu Dir. Deine Barmherzigkeit ist größer als unsere Schuld. Schenke uns die Gnade, daß wir fortan durch größere Treue gutzumachen suchen, was wir gefehlt haben, und so auch unsere Brüder im Glauben und in der Liebe stärken.

A Amen.

V Mein Freund hat Mich durch einen Kuß verraten: „Den ich küssen werde, der ist es, den ergreift.“

A In seiner Bosheit gab er ihnen dieses Zeichen, durch einen Kuß beging er einen Mord.

V Und am Ende warf der Unselige das Blutgeld weg und erhängte sich mit einem Stricke.

A Besser wäre es für diesen Menschen, | wenn er nicht geboren wäre.

V Du aber, Herr, unschuldig wie ein Lamm, | wurdest zur Schlachtbank geführt für uns.

A Deine Geduld sei unsere Kraft, | Dein Kreuz sei unsere Hoffnung, | Deine Liebe unser Leben.

V Lasset uns beten! Jesus, unser Heiland und Erlöser! Wie groß ist Deine Liebe, daß Du Dich als Opferlamm für uns hingegeben hast. Denke daran, was Du am Ölberg gelitten hast und wie Du in all Deiner Angst und Not dem Willen des Vaters gehorsam warst bis zum Tode. Erlöse uns Sünder durch diese Deine Hingabe. Richte unser ganzes Sinnen, Reden und Tun nach dem Willen Deines himmlischen Vaters, daß wir Ihm mit allen unseren Kräften dienen. Hilf, daß Sein Wille auch unser Wille sei und wir Ihm gehorsam seien bis zu unserem Tode. Herr Jesus Christus, Du Quell des Lebens, gib uns ein Leben nach dem Wohlgefallen unseres Vaters, der im Himmel ist, zu Seinem Lobe, zu Deiner Ehre und zur Verherrlichung des Heiligen Geistes. Amen.

A Mein Herr und mein Gott, | nimm alles von mir, | was mich hindert zu Dir.

Mein Herr und mein Gott, | gib alles mir, | was mich fördert zu Dir.

Mein Herr und mein Gott, | nimm mich mir | und gib mich ganz zu eigen Dir.

Lied: Jesus zum Tod den Anfang macht

Gebet um Erhaltung des Klosters

Lied: O Herzenleid, o Traurigkeit